# Riesaer Tageblatt

## und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postscheckkonto: Dresden 1538
Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 78. Donnerstag, 2. April 1925, abends. 78. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 4 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige, die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Gewährter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59.
Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.


## Der Auftakt zum neuen Wahlgang.

BPD. Heute Donnerstag werden aller Voraussicht nach wichtige Entscheidungen über die Präsidentschaftskandidaturen für den zweiten Wahlgang fallen. Gegenwärtig ist die Situation noch ziemlich undurchsichtig, da die parlamentarischen Führer unausgesetzt hinter verschlossenen Türen verhandeln.

In den Kreisen der Reichsblock-Parteien ist man angestrengt bemüht, die Lage am Donnerstag endgültig zu klären. Ein maßgebender volksparteilicher Abgeordneter erklärte unserem parlamentarischen Mitarbeiter, es könne nicht geleugnet werden, daß zur Zeit noch im Löbell-Ausschuß gewisse Meinungsverschiedenheiten beständen, die sich lediglich darum drehen, ob es einen Zweck haben würde, die Kandidatur Jarres bereits endgültig zu proklamieren, bevor noch irgendwelche Verhandlungen mit anderen Parteien eingeleitet werden. Namentlich die Bayerische Volkspartei, deren Anschluß an den Reichsblock dringend gewünscht werde, könnte sich durch eine voreilige Proklamierung der endgültigen Kandidatur Jarres ernsthaft brüskiert fühlen. Die Meinungsverschiedenheiten seien daher nur in rein taktischen, keinesfalls aber in sachlichen oder gar personellen Fragen zu suchen. Die Gegner des Reichsblocks im demokratischen Lager suchen allerdings die Situation so darzustellen, als seien unter den rechtsbürgerlichen Parteien schwerwiegende Auseinandersetzungen ausgebrochen, die zu einer Sprengung des Reichsblocks führen könnten. Derartige Gerüchte werden jedoch von rechtsstehender Seite mit allem Nachdruck als tendenziöse Erfindungen bezeichnet.

Es verlautet gegenwärtig, daß in den rechtsgerichteten Kreisen wiederum der Plan aufgetaucht sei, eine bürgerliche Einheitskandidatur an Stelle der Kandidatur Jarres aufzustellen. Man will sogar wissen, Dr. Jarres werde den Reichsblock ersuchen, von seiner endgültigen Aufstellung abzusehen und eine andere Persönlichkeit an seiner Statt aufzustellen. Man nennt bereits den Namen Dr. Wallraf. Auf der anderen Seite wird jedoch behauptet, daß man auf Anraten der Bayerischen Volkspartei wiederum auf den Plan der Kandidatur Geßler zurückkommen wolle. Daß die Bayerische Volkspartei am 7. April zu der Frage der Reichspräsidentschaftskandidatur Stellung nehmen will, wird in den rechtsgerichteten Kreisen als eine ernste Gefahr angesehen, da bis dahin sich wahrscheinlich das Zentrum und die Linksparteien auf eine Einheitskandidatur geeinigt haben werden.

Der einmütige Beschluß des Reichsparteivorstandes des Zentrums, Marx als Kandidaten für den zweiten Wahlgang vorzuschlagen, hat sowohl auf die Demokraten als auch auf die Sozialdemokratie einen gewissen Druck ausgeübt. Man ist der Ueberzeugung, daß das Zentrum nur dann mit sich verhandeln lassen wird, wenn die beiden anderen Parteien die Basis der Kandidatur Marx anerkennen. Es kann sich daher bei den für Donnerstag angesetzten entscheidenden Besprechungen eigentlich nur noch darum handeln, eine möglichst endgültig bindende Formel für alle drei Parteien zu schaffen, damit die Rechtsparteien nicht wieder neue Verhandlungen über Geßler anberaumen könnten. Wenn also am Donnerstag die Proklamation der Kandidatur Marx für die republikanischen Parteien erfolgt, so wäre damit jede Möglichkeit weiterer Verhandlungen über Geßler vollständig geschwunden.

•

### Dr. Jarres kommt nach Berlin.

Berlin, 2. April. Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß von volksparteilicher Seite ein dringender Ruf an den Präsidentschaftskandidaten Dr. Jarres ergangen ist, sobald es seine Gesundheit gestattet, nach Berlin zu kommen. Man nimmt an, daß seine Ankunft bereits in den nächsten Tagen erfolgt. Gegenüber den Behauptungen der Gegenseite, daß Dr. Jarres die Absicht habe, auf seine Kandidatur zu verzichten, wird auf das Bestimmteste versichert, daß Dr. Jarres einen nochmals an ihn ergehenden Ruf der Reichsblockparteien keinesfalls ablehnen werde.

•

### Sitzung des Reichsblocks.

**Berlin. (Funkspruch.) Vom Reichsblock wird dem Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger mitgeteilt: Der Reichsblock hat heute vormittag in Anwesenheit von Vertretern aller angeschlossenen Verbände und Parteien und in Anwesenheit von Vertretern der Deutsch-Hannoveraner und des bayrischen Bauernbundes eine neue Beratung abgehalten, deren Inhalt für streng vertraulich erklärt wurde. Beschlüsse wurden nicht gefaßt, da Dr. Jarres frühestens im Laufe des Freitag in Berlin eintreffen kann. Der Termin einer weiteren Beratung hängt von der Ankunft des Dr. Jarres in Berlin ab.**

•

### Die Deutsche Volkspartei für Jarres.

* Berlin. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hat in seiner gestrigen Sitzung entsprechend seiner bisherigen Haltung einmütig beschlossen, dem Reichsblock **die Kandidatur Dr. Jarres für den zweiten Wahlgang** vorzuschlagen.

## Die deutsche Luftfreiheit.

Die gegenwärtig in Paris stattfindenden Verhandlungen über eine Luftverkehrskonvention zwischen Deutschland und den alliierten Regierungen sind an einem sehr entscheidenden Stadium angelangt. Es handelt sich jetzt, wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, tatsächlich darum, daß Deutschland die volle Freiheit der Entwicklung seiner Luftschiffahrt gemäß den vertraglichen Bestimmungen zurückerhält. Diese deutschen Forderungen betreffen nicht etwa allein irgendwelche wichtige Einzelfrage, wie beispielsweise die Aufrechterhaltung der Friedrichshafener Zeppelinwerften, deren Zerstörung von Frankreich gefordert worden ist. So wichtig auch gerade dieser Punkt für Deutschland ist, kann jedoch keinesfalls der Eindruck erweckt werden wollen, als ob die deutsche Regierung bereit wäre, lebenswichtige Interessen der deutschen Luftschiffahrt preiszugeben. Namentlich die französische Regierung scheint sich der ganz falschen Auffassung hinzugeben, Deutschland würde den alliierten Ländern ohne weiteres das Recht zum Ueberfliegen deutschen Gebiets zugestehen, wenn dafür die Zerstörung der Friedrichshafener Anlagen unterbleibt. Auf ein solches Tauschgeschäft kann sich die Reichsregierung selbstverständlich nicht einlassen.

Bei der Behandlung der ganzen Frage dreht es sich darum, die Beschränkungen des deutschen Luftverkehrswesens aufzuheben oder wenigstens bedeutend zu mildern. Erst dann können Verhandlungen, mit anderen Ländern in dieser Frage zusammen zu arbeiten, in Betracht kommen. Deutschland kann nicht dulden, daß die anderen Länder mit großen Flugzeugen über deutsches Gebiet hinwegfliegen, während Deutschland nur mit schlechteren Maschinen arbeiten darf. Deutschland hat dabei unzweifelhaft einen großen Trumpf in seiner Hand. Das ist seine geographische Lage. Beispielsweise müssen englische oder französische Luftfahrzeuge auf ihrem Wege nach dem Osten unbedingt deutsches Gebiet berühren, während Deutschland selbst lediglich in ganz besonderen Ausnahmefällen gezwungen wäre, französisches oder englisches Gebiet zu überfliegen. Der Vorteil wäre also vielmehr für die englisch-französische Luftschiffahrt gegeben, wenn Deutschland ein so wichtiges Zugeständnis wie die freie Luftüberfahrt über seine Gebiete gestatten würde.

Die französische Oeffentlichkeit scheint sich noch nicht darüber klar zu sein, wie außerordentlich stark Frankreich in der Luftverkehrsfrage auf das Entgegenkommen Deutschlands angewiesen ist. Es ist eine ganz irrige Auffassung, wenn die Franzosen glauben, daß sie aus dem Versailler Vertrag ohne weiteres das Recht herleiten können, für den französischen Luftverkehr eine Art Meistbegünstigung von Deutschland zu fordern. Aus den Bestimmungen des Friedensvertrages geht vielmehr in eindeutiger Weise hervor, daß seit dem 10. Januar 1923 die volle Luftverkehrsfreiheit Deutschlands besteht und die auf wirtschaftlichem Gebiet für Frankreich festgelegten Vergünstigungen nicht etwa auf den Luftverkehr ausgedehnt werden dürfen. Es kann auch gar nicht bestritten werden, daß die deutsche Regierung ohne jede Einschränkung dazu berechtigt ist, das Ueberfliegen deutschen Gebiets durch fremde Flugzeuge gegebenenfalls mit Gewalt zu verhindern. Deutschland muß seine Lufthoheit wahren und wird niemals seine günstige Position den fremden Regierungen gegenüber preisgeben, ehe nicht die Beschränkungen, die man dem deutschen Luftschiffbau auferlegt hat, endlich aufgehoben worden sind. Die Luftfahrt hat für die Zukunft der deutschen Wirtschaft so große Bedeutung, daß es eine Lebensfrage für das Deutsche Reich ist, volle Entwicklungsfreiheit zu erlangen, da die Aufrechterhaltung der gegenwärtig bestehenden Maßnahmen gegenüber Deutschland auf Jahrzehnte hinaus dem deutschen Luftschiffbau jede Entfaltungsmöglichkeit nehmen würde.

Der Zeppelinbau für Amerika ist dabei von verhältnismäßig geringer Bedeutung, und es scheint hier eine vollständige Verkennung der Tatsachen vorzuliegen, wenn sich etwa die alliierten Regierungen auf den Standpunkt stellen sollten, daß man Deutschland unter Umständen gestatten könne, die Zeppelin-Anlagen aufrecht zu erhalten, während es auf der anderen Seite in dem Bau von großen leistungsfähigen Verkehrsflugzeugen völlig lahmgelegt werden soll. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung von dem einmal eingenommenen Standpunkt nicht abgehen wird und keinerlei Abmachungen mit der Gegenseite zustandekommen können, wenn nicht die deutschen Forderungen prinzipiell anerkannt werden.

## Vom preußischen Landtage.

Berlin. (Funkspruch.) Der Aeltestenrat des preußischen Landtages beschloß dem Plenum vorzuschlagen, die **Plenarsitzung am Donnerstag bis auf 3 Uhr zu vertagen.** Es findet eine Konferenz der Landes-Finanzminister statt, bei der die Anwesenheit des preußischen Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff unentbehrlich ist, andererseits kann auf die Anwesenheit Dr. Höpker-Aschoff bei der Beratung der Notverordnungen, wie der ständige Ausschuß beschlossen hat, nicht vom Plenum des Landtages verzichtet werden. Auch Marx wird an der Plenarsitzung teilnehmen und sich zu der verfassungsrechtlichen Frage hinsichtlich der Notverordnungen äußern. Am Freitag um 11 Uhr soll der Aeltestenrat erneut zusammentreten. **Das Plenum soll am Freitag um 12 Uhr beginnen.** Für den Fall, daß Dr. Höpker-Aschoff die auf ihn gefallene Wahl zum Ministerpräsidenten ablehnt, soll die **Präsidentenwahl als 1. Punkt auf die Tagesordnung des Freitag** gesetzt werden.

## Das Unglück auf der Weser.

)( Hannover. Nach einer Mitteilung des Infanterieführers VI beträgt die Zahl der bei dem Weserunglück am 31. März **Vermißten 80 Mann,** und zwar von der 14. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 18 in Detmold 34 Mann (Unteroffiziere und Mannschaften), von der 16. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 18 in Detmold 44 Mann (Unteroffiziere und Mannschaften), von der Kraftfahrabteilung Nr. 6 in Minden 1 Leutnant, vom Pionier-Bataillon Nr. 6 in Minden 1 Mann.

**Beileidskundgebung des sächsischen Ministerpräsidenten.**

Dresden. Der Ministerpräsident hat aus Anlaß des Unglücksfalls bei den Reichswehrübungen an der Weser an den Reichswehrminister folgendes Telegramm gerichtet:

„Aufs tiefste erschüttert durch die Nachricht von dem schweren Unglücksfall, der unsere Reichswehrmacht, gelegentlich der Truppenübungen an der Weser bei Veltheim betroffen hat, drängt es mich, Ihnen und den bedauernswerten Angehörigen der verunglückten Soldaten die herzliche Anteilnahme der sächsischen Regierung auszusprechen.

**Held,** Ministerpräsident."

**Das Wehrkreiskommando der 4. Division** in Dresden hat an die 6. Division in Minden ein Telegramm gerichtet, in dem die aufrichtige und herzliche Teilnahme beim Tode so vieler braver Kameraden ausgesprochen wird.

**Kundgebung an die Wehrmacht.**

)( Berlin. Der **Reichswehrminister** erläßt folgende **Kundgebung an die Wehrmacht:**

„Die Reichswehr hat einen schweren Schlag erlitten. Mehr als 70 junge Soldaten haben in den Fluten der Weser den Tod gefunden. In tiefer Erschütterung gedenken wir der Kameraden, die ein Soldatenschicksal aus dem Leben riß, mit inniger Teilnahme ihrer Angehörigen, die ihr Liebstes verloren. Der Tod dieser Treuen sei uns eine Mahnung, bei jeder Erfüllung unserer Berufspflicht unser Bestes einzusetzen! Unsere Tätigkeit und unser Leben gehört dem Vaterlande. Das Andenken unserer jungen Kameraden, die in seinem Dienste standen, soll unvergessen bleiben.

gez. **Dr. Geßler.**"

**Die Bergungsarbeiten bei Veltheim.**

Die Bergungsarbeiten werden zur Zeit noch immer fortgesetzt. Pioniere, Reichswasserschutz und Technische Nothilfe suchen Tag und Nacht nach den Ertrunkenen. Die Technische Nothilfe setzt sich zusammen aus den an der Weser wohnenden Fischern und Teilen der Bevölkerung, die auf der Weser Schiffahrt treiben. Bis unterhalb Minden ist der Fluß abgesucht worden. An verschiedenen Stellen wurde die Weser abgestaut, um möglichst kleine Felder zu schaffen, die frei von Strömungen sind und die systematisch abgesucht werden. Während der Nacht arbeiten die Bergungsmannschaften bei Scheinwerferbeleuchtung. Die Kähne und Pontons sind mit starken Lampen ausgerüstet, um den Fluß bis auf den Grund zu durchleuchten. Da vermutlich die Toten durch die schwere Ausrüstung am Hochkommen und Weitertreiben verhindert werden, dürften die Bergungsarbeiten noch mehrere Tage dauern. Man hofft, im Laufe des heutigen Tages die gesunkenen Pontons zu heben und unter ihnen eine große Zahl der Ertrunkenen zu finden.

**Die Gierfähre,**

auf der das Unglück geschehen ist, wird so hergestellt, daß zwei Pontons nebeneinander und zwei Pontons dahinter durch Streckbalken miteinander verbunden werden, die dann durch Rädelbalken befestigt und mit Belagbalken bedeckt werden. Diese Fähre wird im Fluß an einem langen Tau verankert, der Anker liegt oberhalb der Fährstelle, und um den Druck des Wasserstroms zu verringern, der beim Gieren entsteht, fährt man unter das Ankertau weitere Pontons, um das Tau zu stützen. Kurz vor der Fähre, einige Meter entfernt, gabelt sich das Tau und ein Ende rechts und ein Ende links wird an der Fähre befestigt. An den Landungsstellen zu beiden Seiten des Flusses werden Landungsstege gebaut. Wenn man dieses Floß über den Fluß hinüberbringen will, so läßt man von den sich gabelnden Enden des Taus das eine etwas länger, dadurch stellt sich die Fähre schräg zur Wasserströmung, der Strom drückt gegen die Fähre und zieht sie dadurch über den Strom hinüber — an das entgegengesetzte Ufer. Zur Rückfahrt wird es umgekehrt gemacht, indem man das andere Ende des Taus länger läßt, dann stellt sich die Fähre wieder umgekehrt in Schrägstellung gegen die Flußströmung und wird dadurch von dieser zurückgedrückt, an das andere Ufer. Das Unglück kann vielleicht dadurch geschehen sein, daß etwas zu scharf gegiert worden ist, indem das eine Tauende zu lang gelassen ist, so daß von den dadurch entstehenden kräftigeren Wellenbergen Wasser in die Pontons geströmt ist.

**Die Beerdigung in Detmold.**

* Detmold. Wie die „T. U." vom Wehrkreiskommando 6 erfährt, finden die Trauerfeierlichkeiten für die bei dem Veltheimer Unfall ums Leben gekommenen Reichswehrangehörigen **am 8. April, nachmittags 2,30 Uhr statt.** Zuerst wird eine interne Feier für die Angehörigen der Verunglückten im Lippeschen Krankenhause stattfinden, von wo sich der Trauerzug dann durch die Stadt nach dem Ehrenfriedhof bewegt, auf dem die Beisetzung stattfinden soll. An der Trauerfeier werden der Chef der Heeresleitung und der Reichswehrminister teilnehmen.

SLUB
Wir führen Wissen.